

Gemeindegruß

Juli / August 2023



EV. - REF. KIRCHENGEMEINDE
Oberfischbach



Endlich Sommer!

Liebe Leserinnen und Leser,

was macht eigentlich den Sommer so schön?

Wärme und Licht, lange Tage und kurze Nächte, Ferien und Urlaubsreisen, Eisbecher und Gegrilltes, Feste im Freien und Blumen auf den Wiesen ... setzen Sie die Reihe mit ihren eigenen Gedanken ruhig fort.

Der Sommer ist eine Zeit, in der wir mehr als sonst herauskommen aus unseren geschützten Räumen, das Leben ist weniger gedämpft, ist lauter, bunter, geselliger.

Nun sagt man den Christen in manchen Kreisen ja nach, sie seien freudlose Spaßbremsen, besonders die protestantischen, die sich stets ihrer Pflichten bewusst sind und Arbeit als Lebenszweck betrachten. Spaß und

Müßiggang seien bei ihnen verpönt, Genuss würden sie beargwöhnen. Dagegen finden wir in der Bibel viele Aufforderungen, sich am Leben zu freuen. Laut Schöpfungsgeschichte ist der erste Tag des Menschen ein Ruhetag. Und Gott selbst ruhte auch.

Freuen wir uns doch soweit wie möglich an dem, was der Sommer uns Schönes und Erholsames bietet!

Auch das Redaktionsteam macht mal Pause. Der nächste Gemeindegruß kommt wieder im September. Bis dahin wünschen wir Ihnen schöne und gesegnete Sommertage!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Redaktionsteam, Susanne Ofori

Freibad-Gottesdienst am Seelbacher Weiher: 30.07., 10.00 Uhr

Eintritt frei!

Die perfekte Ausstattung:

- ✓ bequeme Kleidung
- ✓ Sitzgelegenheit oder Decke / Handtuch
- ✓ Sonnenbrille
- ✓ Sonnenhut oder Käppi
- ✓ Badesachen nicht vergessen!



Gottesdienste

in der Johanneskirche und außen

- 02.07.** 4. Sonntag nach Trinitatis
Oberfischbach: 10.00 Uhr, Vikar Chr. Jünner
Kollekte: Für Popularmusik in der Kirche
- 09.07.** 5. Sonntag nach Trinitatis
Oberfischbach: 10.00 Uhr, LP K. Schreiber
Kollekte: Für besondere missionarische Projekte
- 16.07.** 6. Sonntag nach Trinitatis
Freudenberg: 10.00 Uhr, Open-Air-Gottesdienst auf der Freilichtbühne
- 23.07.** 7. Sonntag nach Trinitatis
Oberfischbach: KEIN Gottesdienst
Oberholzklau: 10.00 Uhr, Pfr. Junk
- 30.07.** 8. Sonntag nach Trinitatis
Seelbacher Weiher: 10.00 Uhr, Freibad-Gottesdienst, s.S. 2
- 06.08.** 9. Sonntag nach Trinitatis
Bottenberg: 11.00 Uhr, Open-Air-Gottesdienst am „Dreschschobbe“, Pfr. Junk
Kollekte: Für die eigene Gemeinde
- 08.08.** **Oberfischbach:** 8.30 Uhr Schulanfänger-Gottesdienst, Pfr. Junk
- 13.08.** 10. Sonntag nach Trinitatis
Oberfischbach: 10.00 Uhr, Pfr. Junk
Kollekte: Für die christl.-jüd. Zusammenarbeit und für die evang. Schülerarbeit i. d. Ländern des Nahen Ostens
- 20.08.** 11. Sonntag nach Trinitatis
Oberfischbach: 10.00 Uhr, Pfr. Junk
Kollekte: Für die von Cansteinsche Bibelanstalt
- 27.08.** 12. Sonntag nach Trinitatis
Niederndorf: 10.30 Uhr, Open-Air-Gottesdienst an der „Alten Schule“, Jahresfest Niederndorf, nähere Infos s. S. 4
Kollekte: Für den CVJM



Über den QR-Code gelangen Sie
direkt zu unserer Kirchengemeinde auf YouTube,
per LIVESTREAM und später zum Nachhören.



Termine und Einladungen

Gebetsstunden in den Vereinshäusern

Bottenberg:	Termin nach Vereinbarung
Heisberg:	Termin nach Vereinbarung
Oberheuslingen:	Gebetszeit - sonntags nach den 18:00 Uhr-Stunden

Bibelstunden/Gemeinschaftsstunden:

Heisberg:	21.07., 19.00 Uhr, Haymo Müller 30.08., 19.00 Uhr, Christoph Nickel
Oberheuslingen:	09.07., 18.00 Uhr, Gemeinschaftsstunde, nähere Infos auf der Homepage und im Schaukasten am Vereinshaus 23.07., 18.00 Uhr, Ulrich Hofius (OAC) 30.07., 18.00 Uhr, Oliver Post (EGV) 13.08., 18.00 Uhr, Anke Schwarz (CVJM Westbund) und MäJu 27.08., 18.00 Uhr, Volker Bissel

Änderungen vorbehalten. Aktualisierungen werden auf der Homepage www.gemeinschaft.oberheuslingen.de bekanntgegeben.

Wir laden herzlich ein zum



Jahresfest des CVJM Niederndorf

Wann? 27. August 2023 um 10:30 Uhr

Was? OpenAir – Gottesdienst

Wo? Alte Schule in Niederndorf

Weitere Informationen finden Sie frühzeitig auf



WWW.CVJM-NIEDERNDORF.DE

Monatsspruch

July 2023

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet. (Matthäus 5,44+45)

Ein Graffiti des britischen Künstlers Banksy auf einer Mauer im Westjordanland, das gegen die vorherrschende Gewalt zwischen Palästinensern und Israelis das Ideal der Feindesliebe hochhält. Weil es – und das dürfte ja nicht bezweifelt werden – besser ist, Blumen zu werfen statt Bomben. Ein Ideal, das leider nicht immer gelebt werden kann. Und das ich denen, auf die Bomben geworfen werden, guten Gewissens nicht empfehlen kann. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Jesus verlangen würde, dass sich Kinder, Frauen und Männer wehrlos hinschlachten lassen. Doch

das entwertet nicht Jesu Gebot von der Feindesliebe. Ich persönlich lasse mich davon ansprechen und inspirieren und versuche es zu leben. Für mich, nicht als Ratschlag für andere. Und wenn ich – sei es aus eigener Schwäche oder weil die Umstände so sind – an dem Gebot scheitere, dann versuche ich es das nächste Mal wieder. Weil es eben besser ist, Blumen zu werfen, statt Bomben. Und weil ich die Hoffnung nicht aufgeben kann, dass aus Feinden Freunde werden können oder zumindest Menschen, die sich gegenseitig achten und respektieren.

aus Image, Ausgabe 4+5/2023



Foto: picture alliance/ASSOCIATED PRESS / Nasser Nasser



Bibel-Action-Tag mit der Sonntagschule Oberfischbach/Niederndorf

Am 07. Mai um 8.40 Uhr war Treffpunkt auf dem Parkplatz hinter der Kirche. Vollzählig mit 10 Kindern unserer „älteren Gruppe“ (8-12 J.) verteilt auf zwei PKWs fuhren wir zum Bibel-Action-Tag in der Gesamtschule Marienheide.



Das



Thema in diesem Jahr:
**„Gemeinsam statt einsam:
ALLE FÜR EINEN“**

Gegen 10 Uhr ging es los in der Aula der Gesamtschule. Und das direkt mit voller Action bei einem coolen Degenkampf!

Was sind das für merkwürdige Typen, die sich da immer wieder in einem geheimen Versteck treffen, ihre Klingen zum Fechtkampf kreuzen und dabei Schlachtrufe von sich geben wie: „Für den König!“?

Winnie die Winter, die zufällig auf dieses Versteck trifft, möchte der Polizei von dieser Verschwörung berichten. Als sie aber von den rätselhaften Männern beim Lauschen erwischt wird, sitzt sie in der Klemme. Sie gibt vor, sich für deren mysteriösen Bund zu interessieren und sieht sich plötzlich den verrücktesten Prüfungen ausgesetzt!



Bei diesen Prüfungen mussten wir teilweise mithelfen 😊 oder konnten sie selber mitmachen!



Der König, für den die drei kämpfen, ist JESUS. Ihm folgen sie nach. Aber warum in einem Versteck?

Jeder sollte doch JESUS kennenlernen.

Aber sich zu JESUS zu bekennen, dazu fehlt vielen leider der Mut. **Gemeinsam geht es besser!**

Und das versucht eine vierte „Gestalt“ den Vieren mit geheimen Botschaften zu vermitteln.



Dabei gibt GOTT/JESUS uns eine ganz tolle „Waffe“ an die Hand – die Bibel.

In einer Bibel-Entdeckerzeit haben wir uns 1. Petrus 3,8-13 genauer angeschaut. Anschließend haben wir aufgeschrieben, was Gott wichtig ist, das wir tun!

ALLE FÜR EINEN ! (Für JESUS)

Es gab auch wieder viele verschiedene ca. 90 min. Action-Gruppen. Für diese haben sich unsere Kinder entschieden: Selbstverteidigung, Holzauto bauen, Makramee, Tschech. Burgenkampf, Physikalische Experimente.

Das Mittagessen - wie immer 😊 → Nudeln mit Bolognese-Sauce

Als Snack vor der Heimfahrt → einen Donut mit Schokoguss 😊

Gegen 16 Uhr war dann die Rückfahrt, sodass um 17 Uhr alle wieder zu Hause waren. Es war ein ganz toller Tag und hat sehr viel Spaß gemacht.

Vielleicht bist DU nächstes Jahr mit dabei 😊

beim Bibel-Action-Tag am 28. April 2024 in Marienheide!

Astrid Brückmann



Gemeindeversammlung am 24. Mai 2023

Zu dieser „frühen“ Gemeindeversammlung hatte das Presbyterium der Kirchengemeinde eingeladen, um sich über die im letzten Quartal 2022 und 1. Quartal 2023 gemachten Erfahrungen der Gemeindeglieder zu informieren und ein Meinungsbild zu den Themen

- Winterkirche
- Zukünftige Gemeindegliederarbeit
- Gottesdienstmodell in Kooperation mit Oberholzklausen zu erhalten.

Bevor zu den Themen noch einmal grundlegende und aktualisierte Informationen über Zielsetzungen und gewünschte bzw. erreichte Effekte gegeben wurden, hatten die Anwesenden die Möglichkeit, eigene Fragen und Anregungen einzubringen.

Im Einzelnen wurde folgendes besprochen:

1.) Fragen und Anregungen der Anwesenden – Zukünftige Gemeindegliederarbeit **a) Veränderungen in unseren Gottesdiensten**

Das Presbyterium wurde angeregt, über Folgendes nachzudenken:

- Warum und wann stehen wir auf (zum Eingangsgebet? zur Lesung?)
- Warum und wann gibt es eine Stille im Gottesdienst?
- Könnte nicht (wie in vielen anderen Gemeinden) die Vaterunser-Glocke zum Vaterunser läuten, um damit auch die Menschen, die zu Hause sind, zum Mitbeten zu ermutigen?

Es wurde darauf hingewiesen, dass es insbesondere „Gottesdienstfremde“ heutzutage als „befremdlich“ erleben, wenn die Gemeinde während des Gottesdienstes unaufgefordert aufsteht. Daher sei zu überlegen, ob dies jeweils

„angekündigt“ werden oder ganz entfallen sollte.

[dazu folgende Info: Das „Aufstehen“ im Gottesdienst gilt als ein Zeichen des Respektes. Wenn wir „hohen Besuch“ bekommen, würde wahrscheinlich auch jeder intuitiv aufstehen. Mit dem Wort Gottes bei der Lesung zieht quasi unsichtbar „Gott selber“ in die Kirche ein - daher steht man in vielen Liturgien dazu auf. Vor der Reformation stand die Gemeinde übrigens während des ganzen Gottesdienstes. Nur der Priester und Adlige hatten Sitzplätze. Es war ein Zeichen des gewachsenen Selbstbewusstseins, dass in protestantischen Kirchen Sitzgelegenheiten eingebaut wurden.]

b) neues Konfi-Modell

Es wurde der Eindruck geschildert, das neue Konfi-Modell mit seiner Begrenzung auf ein Jahr sei „ungenügend“. Pfr. Junk erläuterte daraufhin, dass dieses Urteil - gemessen an dem alten „Ideal“ des Konfirmandenunterrichtes als Katechismus-Unterricht, der das Wissen vermitteln sollte, das für ein Leben als Protestant nötig ist, zutreffend sei. Es habe sich aber gezeigt, dass dieses Ideal angesichts der heutigen Lebensrealität von Familien und Konfis lebensfremd geworden sei und daher die Vermittlung des Glaubens als „Beziehungsgeschehen“ in den Mittelpunkt des Konfi getreten sei. Dementsprechend hätten erlebnispädagogische Elemente stark zugenommen und „Wissensvermittlung“ sei in den Hintergrund getreten. Anna Reimann aus dem Konfi-Team erläuterte, dass dieses neue Modell bei Konfis und ihren Fa-

millien auf großen Zuspruch stoße und dazu führe, dass etliche Konfis nach der Konfirmation gerne als Teamer weitermachen würden und damit - viel mehr als bei dem „Alten Modell“ - die Idee, junge Menschen auf einen Weg des Christwerdens mitzunehmen, gelinge.

c) Öffentlichkeitsarbeit

Von den Anwesenden wurde angeregt, dass zu einem guten Projektmanagement von Veranstaltungen sowohl Fundraising wie auch Öffentlichkeitsarbeit hinzugehörten und gerade die Öffentlichkeitsarbeit (incl. soziale Medien) bei jeder Veranstaltung von vornherein mitgedacht werden müsse.

Aus Reihen des Presbyteriums wurde darauf hingewiesen, dass dieses „Defizit“ hinlänglich bekannt sei, dass aber für dieses wichtige Gebiet, das bei vielen anderen Organisationen inzwischen hauptamtlich besetzt sei, in den Reihen des Presbyteriums aber leider nur sehr begrenzte Kapazitäten und Fertigkeiten zur Verfügung ständen.

d) hauptamtliche Unterstützung der Gemeindegliederarbeit

Am Beispiel „Seniorenfeiern“ wurde das Problem diskutiert, dass sich die Vorbereitung und Durchführung größerer Veranstaltungen aus ehrenamtlicher Sicht zunehmend „schwer“ anfühlt, weil - nach der Pandemie - noch weniger Ehrenamtliche zur Verfügung stehen. Die Gemeindeversammlung teilte den Gesamteindruck, dass es hier und in vielen anderen Bereichen nur schwer gelingen wird, solche Formate rein ehrenamtlich durchzuführen. Es sei daher nötig, über hauptamtliche Unterstützung nachzudenken!

Das Presbyterium äußerte den Wunsch,

sein Team auch „hauptamtlich“ zu verstärken

- um das Wachstum der jüngeren Gemeinde zu stärken
- um stärker in den Medien präsent zu werden
- um einzelne Projekte kompetent zu begleiten

Dies sei aber nur möglich, wenn Gemeindeglieder bereit seien, dies finanziell zu unterstützen.

Das Presbyterium wurde gebeten, ein Stellenprofil für eine hauptamtliche Stelle in der Kirchengemeinde zu erstellen und diese einer erneuten Gemeindeversammlung vorzulegen.

Nur dann sei es möglich und sinnvoll, über konkrete Unterstützungswilligkeit der Gemeinde abzustimmen.

In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, dass es auch möglich sei, Fördertöpfe anzuzapfen. Paul Gerhard Loos erläuterte daraufhin, dass es leider so sei, dass „Kirchens“ von vielen Fördermöglichkeiten grundsätzlich ausgeschlossen würden, was die Kirchengemeinde gerade wieder beim Thema „Zuschuss zur Heizungswende“ erlebt habe (s. Thema Winterkirche). Es sei aber sehr wünschenswert, wenn es zumindest im Kirchenkreis eine Person gäbe, die sich in der Förderlandschaft auskenne und bei Anträgen behilflich sein könne.

2. Winterkirche (Effekte, Ersparnis, Arbeit/Kosten, Investitionen)

Die Winterkirche hat neben der gewünschten CO₂-Einsparung (es wurde 49% weniger Gas verbraucht als im Vorjahr) viele positive „Nebeneffekte“ gehabt: das Gemeindezentrum wirkte „kommunikativer“ und es gab deutlich mehr Gespräche als sonst. Allerdings

war sie auch nur mit großem ehrenamtlichem Vor- und Nachbereitungsaufwand möglich, brachte akustische Probleme und hatte für die Chöre auch Nachteile. Trotzdem ermutigte die Gemeindeversammlung das Presbyterium mit großer Mehrheit die Winterkirche auch im nächsten Jahr fortzusetzen, die akustischen Bedingungen und die Auftrittsmöglichkeiten von Chören zu verbessern und über eine alternative Bestuhlung nachzudenken. Es wurde auch der Wunsch geäußert, dass die Gottesdienste zu Silvester und Neujahr noch in der Kirche stattfinden könnten.

Der Antrag auf einen Zuschuss zur Umstellung der Heizung auf regenerative Energieträger wurde, wie oben schon erwähnt, abgelehnt.

3. Gottesdienstmodell in Kooperation mit Oberholzklau; ergänzende Angebote (Erfahrungen, Anregungen, Jahresplan) Die Gottesdienst-Kooperation mit Oberholzklau sieht eine versetzte Terminierung von je 3 Gottesdiensten pro Gemeinde und Monat vor (1.,2.,3. und 2.,3.,4. So.). Am jeweils „freien“ Sonntag sind die Gemeindeglieder in der Nachbargemeinde herzlich willkommen. Mit diesem Modell werden mehrere Effekte erreicht:

- die Gemeindepfarrer haben 1 Sonntag predigtfrei als Entlastung für zunehmende Vertretungen in anderen pastoralen Diensten in der Region
- Vorplanung für die Zukunft, wenn nicht mehr jede Gemeinde der Region 5 einen Pfarrer hat (2024)
- In Zeiten schrumpfender Mitgliederzahlen ist es gut, die Nachbarn kennenzulernen und Gemeinschaft zu pflegen.

Eine interaktive Befragung ergab eine deutliche Zustimmung der Teilnehmenden zur Kooperation. Als positiv wurden explizit Bereicherung, Vielfalt und Andere(s) erleben genannt. Luft nach oben gibt es noch bezüglich Flexibilität, persönlichem Kontaktaufbau und Mitfahr-Organisation.

Schön, dass hier von unseren befragten Gemeindegliedern das „Live-Dabeisein“ deutlich bevorzugt wird!

Die regionalen Gottesdienste finden laut Befragung eher mäßigen Anklang; Ausnahme: der traditionelle Open-Air-Gottesdienst auf der Lurzenbach an Pfingstmontag. Bei der Meinungsabfrage zum grundsätzlichen Veranstaltungsangebot (hierzu hing eine Liste der bereits stattgefundenen und der noch geplanten Veranstaltungen an den „freien“ Wochenenden aus) konnte eine überdurchschnittliche Zufriedenheit festgestellt werden. Angeregt wurden:

- Mehr lockere Gestaltung
- Mehr Möglichkeiten zu Austausch und Miteinander (z. B. Essen)
- Mehr zielgruppenspezifische Angebote bzgl. Alter, Interessen, Lebensform

Wir als Presbyterium haben nach Corona eine zögerliche Rückkehr der Gemeinde in die kirchlichen Räume und Gruppen wahrgenommen. Besonders schmerzlich war der deutliche Verlust von BesucherInnen an den Hochfesten Weihnachten und Ostern. Die Ergebnisse der Befragung und die Gespräche ermutigen uns jedoch, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen und an seiner Gestaltung weiter zu arbeiten.

Für das Presbyterium M. Junk und P. Einloft

Sich einschwingen in den Takt Gottes

Ferien, Auszeit – das ist für mich auch die Zeit, mich selbst fallen zu lassen. Mich selbst mit all meinen Sorgen und Ängsten, aber auch Plänen und Zielen, sogar mit meinen Wünschen loszulassen. Im Vertrauen darauf, dass ich gehalten werde. Nicht die Welt mit ihren Forderungen und ihren Verlockungen sollen den Takt meiner Tage bestimmen, sondern ich möchte mich einschwingen in den Takt Gottes. Und dabei ruhig mal die Bodenhaftung verlieren, himmlisch leicht, statt irdisch

schwer. Wie das geht? Das ist eigentlich ganz einfach: Zunächst nehme ich mich so an, wie ich bin. Entledige mich dem beständigen Drang, mich selbst zu optimieren. Das kann ich im Wissen darum, dass Gott mich so nimmt, wie ich bin. Ich muss mit mir nicht strenger sein, als Gott es ist. Und das Zweite: Ich denke auch nicht zu klein von Gott. Ich traue ihm zu, dass er mein Leben auf gute Wege führt, und ich vertraue mich ihm an.



Gerhard Mester

Geduldig bleiben

Till Eulenspiegel ging eines schönen Tages mit seinem Bündel an Habseeligkeiten zu Fuß zur nächsten Stadt. Auf einmal hörte er, wie sich schnelle Hufgeräusche näherten. Eine Kutsche hielt neben ihm. Der Kutscher hatte es sehr eilig und rief: „Sag, wie weit ist es bis zur nächsten Stadt?“. Till Eulenspiegel antwortete: „Wenn Ihr langsam fahrt, dauert es eine halbe Stunde. Fahrt Ihr schnell, so dauert es mindestens zwei Stunden, mein Herr.“

„Du Narr“ schimpfte der Kutscher und trieb seine Pferde zum Galopp an. Die Kutsche entschwand Till Eulenspiegels Blick.

Eulenspiegel ging weiter gemächlich seines Weges auf der Straße, die viele Schlaglöcher hatte. Nach etwa einer Stunde sah er hinter einer Kurve eine Kutsche im Graben liegen. Die Vorderachse war gebrochen und es war just der Kutscher von vorhin, der sich fluchend daran machte, den Schaden zu reparieren.

Der Kutscher bedachte Till Eulenspiegel mit einem bösen Blick, worauf dieser ihm zurief: „Ich sagte es Euch doch: Wenn Ihr langsam fahrt, eine halbe Stunde.“

Warten können

Eines Tages kamen zu einem einsamen Mönch einige Besucher. Sie fragten ihn: „Was für einen Sinn siehst du in deinem Leben der Stille und Meditation?“

Der Mönch war mit dem Schöpfen von Wasser aus einem tiefen Brunnen beschäftigt. Er antwortete: „Schaut in den Brunnen. Was seht ihr?“

Die Leute blickten in den tiefen Brunnen: „Wir sehen nichts!“

Nach einer kurzen Weile forderte der Mönch die Leute erneut auf: „Schaut in den Brunnen. Was seht ihr jetzt?“

Die Leute blickten wieder hinunter: „Ja, jetzt sehen wir uns selber!“

Der Mönch sprach: „Nun, als ich vorhin Wasser schöpfte, war das Wasser unruhig. Jetzt ist das Wasser ruhig. Das ist die Erfahrung der Stille und Meditation: Man sieht sich selber! Und nun wartet weiter.“

Nach einer Weile sagte der Mönch erneut: „Schaut jetzt in den Brunnen. Was seht ihr?“ Die Menschen schauten hinunter: „Nun sehen wir die Steine auf dem Grund des Brunnen.“

Da erklärte der Mönch: „Das ist die Erfahrung der Stille und Meditation. Wenn man lange genug wartet, sieht man auf den Grund der Dinge.“

Locker lassen

„Herr Doktor, Sie müssen mir helfen“, klagte ein Mann mit schmerzverzerrtem Gesicht. „Meine Kopfschmerzen werden täglich schlimmer!“ Der Arzt stellte die üblichen Fragen nach Alkoholgenuss, Zigarettenkonsum und einem unsteten Lebenswandel. Beinahe empört erklärte der Patient, dass er jeden Abend um 21 Uhr zu Bett gehe, sowie niemals Alkohol und Tabakprodukte anrühre. Außerdem würde er sich äußerst gesund ernähren, regelmäßig Sport treiben, Vergnügungen meiden, jeden Sonntag zur Kirche gehen ... Alle bisherigen Untersuchungen bestätigten einen kerngesunden Menschen, es fand sich kein einziges medizinisches Anzeichen, das nur im geringsten die Kopfschmerzen des Mannes erklären konnte. Noch einmal erkundigte sich der Arzt bei dem Patienten nach den genauen Symptomen. „Herr Doktor, es handelt sich um einen gewaltigen, pochenden, drückenden, hämmernden Schmerz, der sich rund um meinen Kopf zieht.“ „Warum haben Sie das nicht gleich gesagt“, fragte der Arzt. „Ihr Problem liegt klar auf der Hand: Ihr Heiligenschein sitzt zu stramm. Sie müssen ihn nur ein wenig lockern.“

Zeit haben

Es war einmal ein Holzfäller, der sich begeistert an die Arbeit machte. An einem einzigen Tag fällte er achtzehn Bäume. »Herzlichen Glückwunsch«, sagte der Vorarbeiter. »Weiter so.« Angestachelt von den Worten des Vorarbeiters beschloss der Holzfäller, am nächsten Tag das Ergebnis seiner Arbeit noch zu übertreffen. Trotz aller Anstrengung gelang es ihm aber nicht, mehr als fünfzehn Bäume zu fällen. »Ich muss müde sein«, dachte er. Am nächsten Tag waren es nur sieben Bäume, und am übernächsten fünf, seinen letzten Tag verbrachte er fast vollständig damit, einen zweiten Baum zu fällen. In Sorge darüber, was wohl der Vorarbeiter dazu sagen würde, trat der Holzfäller vor ihn hin, erzählte, was passiert war, und schwor Stein und Bein, dass er geschuftet hatte bis zum Umfallen. Der Vorarbeiter fragte ihn: »Wann hast du denn deine Axt das letzte Mal geschärft?« »Die Axt schärfen?« fragte der Arbeiter, »dazu hatte ich keine Zeit, ich war doch damit beschäftigt, Bäume zu fällen.«

CVJM-Fahrradrallye in Oberheuslingen 08.06.2023

Bei schönem Wetter fand die diesjährige Fahrradrallye des CVJM Siegerland am Donnerstag, den 08.06.23 in Oberheuslingen statt. Keine ausgeprägte Schlammschlacht wie beim letzten Mal im Jahr 2009 an diesem Ort, die vielen in Erinnerung blieb. Der CVJM Oberheuslingen organisierte die Outdoor-Veranstaltung für rund 250 Kinder im Alter von 9-13 Jahren. Sie fand statt auf den Wiesen und Wäldern zwischen den Höhen der Zeitenbach und dem Sportplatz Bottenberg. Die Anmeldezahlen stimmten, die Nachfrage mit 42 teilnehmenden Mannschaften an diesem Event war groß. Die Kinder, die mit ihren Gruppenleitungen und Eltern ab 8 Uhr aus dem ganzen Siegerland anreisten, hatten mit ihren Fahrrädern auf einer Strecke von 11 Kilometern verschiedene Geschicklichkeitsaufgaben zu bewältigen und ein Quiz auch mit Fragen rund um die Bibel zu lösen. Zuvor gab es einen technischen Bike-Check. Am Nachmittag gab es zusätzlich eine zwar kurze aber anspruchsvolle Cross-Strecke im Wald zu fahren, auf der Fahrtechnik, Kraft, Mut und Schnelligkeit zählte.

Die Mädchen-Gruppe des CVJM Burbach sammelte auf der langen Strecke

die meisten Punkte und landete wie die Jungengruppe des CVJM Lippe auf Platz 1. (Anmerkung der Redaktion: Die MädchenJungschar Oberfischbach wurde Zweiter). Der Crosslauf wurde von gewaltiger Stimmungskulisse und Anfeuerungsrufen von über 1.000 Zuschauern begleitet. Hier setzten sich die Mädchen aus Wahlbach und die Jungen aus Dreis-Tiefenbach zum 1. Pokalplatz durch. Leckere Grillwürstchen, Pommes und toller Kuchen durften nicht fehlen und sorgten für ausreichend Genuss nach zuvor verbrannten Kalorien. Das Organisationsteam des CVJM Oberheuslingen zeigte sich mit dem Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden. Alle waren einstimmig der Meinung: „Eine aufwendige aber unheimlich schöne, bunte und freudige Veranstaltung unter dem Motto des CVJM: Mit Jesus Christus mutig voran!“ Auch die sorgsam beäugte Gewitterfront zog vorbei. Danke den über 100 Mitwirkenden, den Sponsoren und Behörden, einschließlich Polizei, Feuerwehr, THW und DRK. Ohne diese wäre eine solches Event nicht möglich! Gewonnen haben nach so einem Tag am Ende also Alle!

Andre Bohland

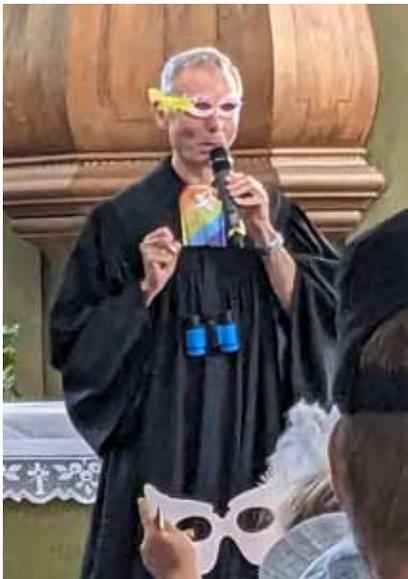




Fotos: Andre Bohland und Friedhelm Kalteich



Spiel und Spaß für Jung und Alt



Am 03. Juni veranstaltete die Ev.-Ref. Kirchengemeinde Oberfischbach zusammen mit der Ev. KiTa Arche, unter der Leitung von Jelena Žilić, einen Familientag.

Um 10.00 Uhr war gemeinsamer Start in der Kirche, wo mit 1. Mose 16, 1-16 am Beispiel der Magd Hagar in der Wüste das Thema „Gott sieht mich“ kindgerecht vermittelt wurde. An verschiedenen Stationen konnten die Kinder danach unterschiedliche Aspekte der Themen „Sehen“, „Wüste“ und „Wasser“ erforschen.

Mit Gesang und weiteren Worten zum Thema „Sehen“ sowie Würstchen im Brötchen und guter Gemeinschaft schloss die von allen als gelungen empfundene Veranstaltung ab.

Text und Fotos Philipp Langenbach



Ökumenisches Gebet mit Taizéliedern Freitag, 04. August, 19.00 - 20.00 Uhr in der Kirche

Wir laden ein, die Sommerferien mit einem ökumenischen Gebet mit Taizéliedern ausklingen zu lassen. Dazu treffen wir uns in der speziell dafür geschmückten Kirche, um gemeinsam zu singen und zu beten und in der Stille vor Gott zu verweilen. Anschließend ist Gelegenheit, noch länger in der Kirche zu verweilen oder still nach Hause zu gehen. Die Lieder aus Taizé, die durch ihre Schlichtheit und das mehrmalige Wiederholen wirken, ermöglichen einen meditativen Zugang zum Gebet in einer besonderen Atmosphäre.

Taizé-Lieder zeichnen sich durch eine besondere, einfache Harmonik aus und vor allem dadurch, dass ihre einfachen Melodien und mystischen Texte in einem in der Regel 4-stimmigen Satz viele Male wiederholt werden. Das ist für manchen zunächst gewöhnungsbedürftig. „Wann hören die denn endlich

auf?“ fragt der Kopf beim ersten Taizé-gebet. Doch wenn die Lieder immer mehr inwendig gesungen werden, wenn man nicht mehr auf Text achten muss, dann singt und betet es immer mehr in uns. Taizélieder bringen in eine besondere meditative, anbetende Stimmung. Sie klingen in der Seele nach und öffnen in vielen Menschen einen Raum für die Begegnung mit Gott. Taizé (gesprochen: Täsee) ist ein kleiner Ort im Burgund, in der Nähe von Cluny (100 km von Lyon entfernt). Dort lebt eine ökumenische Kommunität, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, von März bis November die Jugend der Welt für je eine Woche einzuladen, um mit ihnen an den Quellen des Glaubens neue Kraft zu schöpfen, ihren Glauben zu teilen und einen Pilgerweg des Vertrauens zu gehen.

Pfr. Michael Junk



Der letzte Schultag

ist immer ein besonderer Tag: Es gibt nicht nur Ferien, sondern Zeugnisse. Ein Tag, vor dem nicht nur Kinder zittern, sondern auch Eltern und Großeltern. Darum hier

ein paar Ratschläge für den Umgang mit schlechten Zeugnissen:

Schimpfen Sie nicht mit Ihrem Kind. Oder meinen Sie, Ihrem Kind wären die schlechten Noten gleichgültig? Es macht sich selbst schon genug Vorwürfe.

Machen Sie Mut. Nicht durch ein unrealistisches „Halb so schlimm!“, aber dadurch, dass Sie auf Stärken hinweisen, Verbesserungen.

Fragen Sie sich nach Ihrem Anteil an schlechten Noten: Haben Sie sich schon in den letzten Monaten für die Leistungen Ihres Kindes interessiert, Bedingungen geschaffen, in denen es gut und konzentriert lernen konnte?

Nehmen Sie das schlechte Zeugnis nicht so wichtig. Es ist nichts anderes als ein Zwischenbericht, der nur einige Fähigkeiten Ihres Kindes und dazu noch subjektiv beurteilt. Ob Ihr Kind liebevoll ist oder gefühllos, lebensfroh oder miesepetrig, freigiebig oder knauserig, teamfähig oder ein Einzelgänger – was sagt ein Zeugnis über solch entscheidende Dinge? So gut wie nichts!

Nehmen Sie Ihr Kind wichtig. Haben Sie es lieb und zeigen Sie es ihm auch. Sie müssen das nicht so drastisch tun wie ein Vater, der einmal seiner untröstlichen Tochter das schlechte



Zeugnis wegnahm und vor ihren Augen zerriss. Es reicht, wenn Ihr Kind merkt: Wie auch meine Leistungen sind, meine Mutter, mein Vater liebt mich. Ich bin vielleicht schlecht in Mathe, aber ich bin nicht schlecht. Was das alles mit dem Glauben zu tun hat? Ganz viel. Wenn Gott nichts auf unsere Leistungen gibt und uns nicht nach Erfolg oder Scheitern beurteilt, sondern uns seine Gnade schenkt um Christi willen – wie könnten wir ihm dann mit unseren Maßstäben widersprechen?! Am letzten Schultag können Sie sich an Gottes Maßstab orientieren.



08.08.2023

8.30 Uhr

Schulanfänger-
Gottesdienst
mit Pfr. Junk

Herr, wir bitten dich,

schenke den Schulkindern, den Lehrerinnen und den Lehrern einen guten Start ins neue Schuljahr.

Herr, wir bitten dich, schenke den Erstklässlern Spaß und viel Freude an der Schule. Lass sie bitte immer gesund und mit einem guten Gefühl zur Schule gehen.

Herr, wir bitten dich, beschütze diese Kinder und helfe ihnen in schwierigen Situationen.

Herr, wir bitten dich, schenke den Erstklässlern gute Freunde, die für sie da sind, die mit ihnen spielen, zuhören und sie trösten.

Lieber Gott, wir bitten dich,

hilf doch auch den Menschen, die unsere Grundschüler begleiten. Gib den Eltern Kraft, den Großeltern, den Paten und den Freunden. Hilf, dass alle füreinander da sind und sich auch gegenseitig unterstützen.

Und hilf den Lehrer/-innen, die mit den Kindern arbeiten und dafür Kraft brauchen; hilf, dass gute Gemeinschaften in den Klassen entstehen und dass alle nicht vergessen, dass du bei ihnen bist und sie beschützt.

Wir laden Sie herzlich ein zu einem Konzert mit

Manfred Siebald.

Manfred Siebald ist deutschlandweit einer der bekanntesten und beliebtesten Liedermacher der christlichen Musikszene.



Termin: **Samstag, den 12. August 2023, 19.30 Uhr**

Ort: **Auferstehungskirche, Am Wurmberg 5, 57072 Siegen-Trupbach**

Der Eintritt ist frei.

Nach dem Konzert kann für ein von Manfred Siebald zuvor vorgestelltes soziales Projekt gespendet werden.

Veranstalter: *Ev. Kirchengemeinde Trupbach-Seelbach / www.kirche-ts.de*



Termin-Vorankündigung
für den DANKE – Abend:

29. September 2023

19.00 Uhr

im Gemeindezentrum

Bitte merk dir diesen Termin
vor!

Einladung folgt

Dein Presbyterium



WER UNTERSTÜTZT

mich im Haushalt und räumt im Winter den Schnee?

WER MÄHT

meinen Rasen und fegt im Herbst das Laub?

WER TRÄGT

mir die Einkaufstüten und erledigt für mich kleine Botengänge?

WER HILFT

mir, meinen Computer und mein Handy zu verstehen?

ICH BIN

14 Jahre alt oder älter.

ICH KANN

für mindestens 8 Euro in der Stunde einfache Arbeiten übernehmen.

ICH WILL

nicht nur mein Taschengeld aufbessern, sondern auch anderen Menschen das Leben ein bisschen erleichtern.

Interessierte können Angebote und Nachfragen dem Gemeindebüro oder der Gemeindeschwester (☎ 0151 /57379905) telefonisch übermitteln.

Unsere Gemeindeschwester, Susanne Ofori, wird sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen und nach Möglichkeit die „Jobanbieter“ mit den „Machern“ zusammenbringen.

Wir möchten noch mal auf unsere neuen Mailadressen hinweisen:

Für die Kommunikation mit unserem **Gemeindebüro** nutzen sie bitte nur noch die neue Adresse gemeindebuero@kirche-oberfischbach.de

Für alle Anfragen und Informationen an die **Leitung unserer Kirchengemeinde** nutzen sie bitte die Adresse leitung@kirche-oberfischbach.de

Für persönliche Anfragen und Informationen an unseren **Pfarrer Michael Junk** nutzen sie bitte seine neue Adresse pfarrerjunk@kirche-oberfischbach.de

Wir weisen darauf hin, dass die alten Adressen kirchengemeinde.oberfischbach@kk-si.de und pastorjunk@kk-si.de demnächst abgeschaltet werden.



Grafik: Pfeffer

Pfarrer

Michael Junk, Im Hähnchen 6,
Tel.: 02734/571043,
Mail: pfarrerjunk@kirche-oberfischbach.de

Gemeindeleitung

Mail: leitung@kirche-oberfischbach.de

Pfarrbüro

Oberfischbach, Kirchweg 4 - Ute Schwarz / Stefanie
Heimann - Tel. 02734/60787, Fax. 571680
Mail: gemeindebüero@kirche-oberfischbach.de
Internet: kirche-oberfischbach.de
Öffnungszeiten:
montags 16.00 - 18.00 Uhr,
donnerstags 9.00 - 11.00 Uhr

Gemeineschwester:

Susanne Ofori, Tel. 0151 / 57379905

Küsterdienste:

Kirche: Karla Stracke - Tel. 02734/5217
Gemeindezentrum:
Karin Wüst - Tel. 02734/61077
„Alte Schule“:
Sabine Müller-Breitenbach - Tel. 02734/55239

Kindergarten „Arche“ Oberfischbach,

Am Kaltland 6 - Kindergartenleitung -
Jelena Žilić - Tel. 02734/61991

Bankverbindung

IBAN: DE08 4605 0001 0070 0112 59

Jugendreferenten Region 5

Lisa Lenzian - lisa.lenzian@kk-si.de -
Tel. 02761/40248
Thorsten Schmidt - thorsten.schmidt@kk-si.de -
Robin Freund - robin.freund@kk-si.de -
Tel. 0271/2316899

Diakoniestation Freudenberg:

Telefon: 02734/2111

Ehe-Familien-Lebensberatungsstelle Siegen:

0271/250280

Impressum:

Herausgeber: Ev.-Ref. KG Oberfischbach
Redaktion: Iris Schmidt, Peter Legran,
Susanne Ofori, Thilo Jung, Ute Schwarz
Auflage: 1950 Stück
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gros Oesingen



GGD

www.blauer-engel.de/12195



Redaktionsschluss: 05.08.2023
Ausgabe September